

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

20.11.1883 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. November.

№ 275.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 13. bzw. 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Hauptmann v. Gohler, à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß, wird, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 55. Infanterie-Brigade, als Kompagnie-Chef in das Regiment einrangirt. — Gleichzeitig wird der Premierlieutenant v. Wühlken vom 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 55. Infanterie-Brigade kommandirt.

Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 werden die Unteroffiziere von Marschall und Freiherr von Marschall-Greif zu Portepeeführern befördert; der Secondelieutenant Freiherr von Wechmar wird in das Kurmärkische Dragonerregiment Nr. 14 versetzt; der Secondelieutenant à la suite Hans Adler Herr zu Puttitz wird in das Regiment wieder einrangirt. Vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird der Portepeeführer von Paczynski-Tenczyn zum Secondelieutenant befördert. Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der charakterisirte Portepeeführer Weiz zum Portepeeführer befördert. Vom 1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Vicefeldwebel Lilhn und Martens zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 2. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments (Großherzog) Nr. 116 und des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert. Vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 werden der charakterisirte Portepeeführer von Müllenheim, vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der charakterisirte Portepeeführer Schulze, vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der charakterisirte Portepeeführer von Feder und vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 der Unteroffizier Henking von Lasollaye zu Portepeeführern befördert. Vom 2. Bataillon (Sörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Faller zum Premierlieutenant und vom 1. Bataillon (Kolmar) Oberhessischen Landwehr-Regiments Nr. 131 der Vicefeldwebel Knüppel zum Secondelieutenant der Reserve des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert.

Justizrath Curiz, Divisions-Auditeur der 21. Division, wird zum 1. Januar 1884 an das königliche Gericht der 29. Division versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 19. November.

Obwohl es außer Zweifel steht, daß über den Ort, wo der Deutsche Kronprinz das Land seines königlichen

Gastfreundes Alphon's XII. zu betreten gedenkt, überhaupt in beglaubigter Weise nichts bekannt gegeben worden ist, scheint doch heute ausgemacht, daß Valencia zum Landungsplatz ersehen ist. Ein weiter unter mitgetheiltes Telegramm zeigt an, daß daselbst Vorbereitungen zum Empfang getroffen werden. Uebrigens fühlen sich die Barcelonesen gekränkt durch die Annahme, daß aus ihrer Mitte dem Deutschen Kronprinzen ein unfreundlicher Empfang bereitet werden könnte, und haben sich Korporationen Barcelonas an die Madrider Regierung gewendet mit Vorstellungen, welche es dem Ministerium nahe legen, daß der Kronprinz in der Hauptstadt Kataloniens landen möge. Auch die in Barcelona ansässigen Franzosen haben einen Protest gegen die Verdächtigung, daß sie den Frieden des Landes, dessen Gäste sie sind, zu stören beabsichtigten, veröffentlicht.

Die serbische Regierung hat angefangen, durch standrechtliches Verfahren die Urheber des Aufstandes, soweit sie in ihre Gewalt fielen, zu bestrafen. Der Belgrader Korrespondent der „Pol. Kor.“ äußert sich über die Ursachen, warum der Aufstand scheiterte, in folgender Weise: „Soweit sich bisher der Verlauf und Zusammenhang der Ereignisse übersehen läßt, lag der Insurrektion eine einheitliche Organisation zu Grunde. Die Leiter der Bewegung, die man hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, in den Mitgliedern des Belgrader radikalen Central-Komite's zu suchen hat, haben die Erhebung von langer Hand vorbereitet, und wenn diese dennoch mißlang, so können diese Leiter nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Erstens scheint das Lösungswort zu früh erhalten worden zu sein, zweitens haben sich Pachic und Todorovic in Betreff der Treue des stehenden Heeres und der Ergebenheit des Gros der Bevölkerung für den König Milan verkehrt. Freilich gab die 1858er Revolution keinen Maßstab in die Hand, mit dem man die Armee von 1883 zu messen hätte. Damals rührte sich kaum eine einzige Kompagnie für den schwachen Herrscher, über den die Nation ihr englütiges Urtheil gefällt hat. Jetzt stehen die Dinge ganz anders. Milan Obrenovic hat Serbien vergrößert, befreit und die Krone Lazars, welche 1389 auf dem Kosower Felde verloren ging, wieder hergestellt. Das Volk erkennt diese Verdienste des ersten Königs um das neu erstandene Serbien an. Auch die Armee ist eine andere geworden. Pflichtbewußtsein und Treue für den König sind mächtige Faktoren geworden, mit denen die inneren und auswärtigen Gegner des serbischen Königs fortan rechnen müssen.“

Ueber die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Brasilien bringt das amtliche Blatt des Kaiserreichs unterm 15. Oktober einen längeren Artikel, in welchem es u. A. heißt: „Im Hinblick auf die ausgezeichneten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Brasilien und Deutschland bestehen, im Hinblick auf die Interessengemeinschaft der beiden Länder, von denen dieses gern die kräftigen Arme aufnimmt, die ihm das andere sendet, während jenes die Märkte Brasiliens für den Absatz seiner industriellen Erzeugnisse nöthig braucht und auch findet, im Hinblick endlich auf die Freundschaft, welche die beiden Herrscherfamilien mit einander verbindet, ist es eine glückliche Fügung, daß Brasilien, wenn auch nur für kurze Zeit, die Ehrenpflicht der Gastfreund-

schaft einem jungen Fürsten gegenüber erweisen kann, dem Enkel des mächtigen Kaisers, dem es vergönnt gewesen, an seinem Lebensabend dem sehnsuchtsvollsten Verlangen der deutschen Nation, von deren Gefinnungsadel und Thatskraft er eine lebendige Verkörperung ist, Befriedigung zu gewähren.“

Zur Reise des Deutschen Kronprinzen liegen folgende Telegramme vor:

Genua, 19. Nov. Morgens. Der Deutsche Kronprinz ist heute Nacht 12^{1/2} Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Hrn. v. Keudell, dem Generalkonsul Bamberg, den Offizieren des deutschen Geschwaders, dem Präfekten und Sindaco von Genua, sowie von zahlreichen italienischen Offizieren und Angehörigen der deutschen Kolonie empfangen worden. Das Musikcorps der von der Municipalgarde gestellten Ehrenwache spielte die preussische Nationalhymne. Der Kronprinz fuhr sofort nach dem königlichen Palast, wo auf Einladung des Königs Humbert Wohnung genommen wurde. Die Auffahrt erfolgte durch illuminierte Straßen und dichtgedrängte Menschenmassen, welche den hohen Gast mit Euvivas und Händeklatschen begrüßten. Als die Ovationen vor dem Palast fortbauerten, trat der Kronprinz auf den Balkon heraus, um zu danken.

Madrid, 17. Nov. Das Geschwader, welches Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen entgegenfahren wird, besteht aus den Fregatten „Victoria“, „Numancia“, „Carmen“ und „Lealtad“ und dem Aviso „Casidad“. Das Kommando ist dem Admiral Bulla übertragen worden. Das Geschwader liegt bei Karthagena, der Ordre zum Auslaufen gewärtig, vor Anker.

Valencia, 18. Nov. Die hiesigen Behörden sind mit Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Deutschen Kronprinzen beschäftigt. Der deutsche Gesandte in Madrid, sowie der Oberstkämmerer und ein Flügeladjutant des Königs werden am nächsten Dienstag hier erwartet.

Ueber den am 2. Juni d. J. zwischen Preußen und Württemberg abgeschlossenen Vertrag betreffend die Regulierung und Veränderung der Landesgrenze auf den Gemarkungen Dettensee in Hohenzollern und Nordstetten in Württemberg erfährt man aus offiziöser Quelle jetzt näheres. Es handelt sich dabei um ein Stück Land mit einem Flächeninhalt von 10 Ar 47 Meter, dessen Landeshoheit bisher zweifelhaft war und welches nunmehr in die Landeshoheit Preußens übergeht, sowie um den Uebergang bisher der Krone Württembergs gehöriger Gebietstheile mit einem Flächeninhalt von 69 Ar 79 Meter gleichfalls an die Krone Preußens und endlich um den Uebergang bisheriger preussischer Gebietstheile von 80 Ar 26 Meter an die Krone Württembergs. Die einzelnen Gebietstheile sind dem Gesamtergebnis nach gleich groß und gleichwerthig und findet daher von keiner Seite eine Vergütung bezüglich einer Mindereinnahme an Steuern statt. Dieser Staatsvertrag wird selbstverständlich dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. Der bezügliche Gesetzesentwurf betreffend den Rechtszustand der

49) Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Broot.

(Fortsetzung.)

„Wenn du meinst, allein in die Schule, dann ja. Aber denke nur einen Augenblick nach und sage mir dann, ob du nicht überzeugt bist, daß ich den richtigen Weg für dich einschlage! Ich würde es ja nicht thun, wenn ich dessen nicht sicher wäre.“ fügte er in freundlicherem Tone hinzu. „Ich bin dir gut, mein Kind, um deiner Mutter willen, die ich einst sehr gut kannte. Wir haben alle unsere Fehler, und in deinem Alter ist es schwerer, davon frei zu bleiben, als in jedem andern,“ und seine Hand auf ihre Schulter legend, fuhr er gütig fort: „Ich table dich nicht für das, was du bisher gethan, allein du weißt, daß dich nichts veranlassen darf, den guten, ehrenhaften Mann, dessen Weib du einst werden sollst, zu betrüben. Ich spreche in vollem Ernst, denn es soll dir klar werden, daß ich dich hauptsächlich deshalb wegschicke, damit du nach deiner Rückkehr besser im Stande bist, der Versuchung zu widerstehen. Du bist noch sehr jung, und wenn ein niederträchtiger Schurke dich auch etwas irre geleitet hat, so bin ich nicht der Mann, der dich deshalb verurtheilt. Bedenke dies, mein Kind!“

Lena verbarg ihr Gesicht in den Händen. Sir Philip's freundliche, doch ernste Worte ergriffen sie tief, aber sie wußte nichts zu sagen, sondern saß still laufend da.

„Ich mache dir keine Vorwürfe, Lena,“ fuhr Sir Philip fort, nachdem er vergeblich auf eine Antwort gewartet. „Allein ich bin gewiß, daß, wenn du mir jetzt nicht danken kannst, du es eines Tages doch thun wirst.“ Wieder hielt er inne, doch Lena schwieg immer noch still.

„Du hast mir also nichts zu sagen? Nun gut, dann bin ich fertig! Du kannst gehen und dich deiner armen verweinten Augen erbarmen, wenn du es auch nur mir zu lieb thun willst. Zeige

mir, daß du ein gutes, tapferes Herz besitzt, mein Kind, daß du diese Prüfung, dieses Fortgehen müthig erträgst, und bedenke, daß, wenn ich auch grausam und streng erscheinen mag, ich außer deines Vaters Freund Herbert dein bester Freund bin, den du in der Welt besitzt.“

Lena nahm die Hände vom Gesicht und erhob sich von ihrem Stuhl. Sie war sehr beschämt. Hätte Sir Philip nur strenger gesprochen, es wäre nicht halb so peinlich gewesen! Dann erhob sie ihre Augen zu den seinen und er reichte ihr sogleich die Hand dar. „Komm!“ sagte er lächelnd, „du bist nicht so böse auf mich, um mir nicht die Hand zu reichen.“ Lena legte ihr kleine zitternde Hand in seine wohlgeformte, feste und kräftige Hand. „Ich will alles versuchen, um tapfer zu sein“, sagte sie mit kaum hörbarer Stimme. „So ist es recht, Kind!“ sprach er ermutigend. Wie Lena aus dem Zimmer kam, wußte sie nicht, aber dankbar war sie von Herzen, daß die Besprechung überstanden war und sie sich wieder wohlbehalten in ihrem Zimmer befand.

Als Lady Paisley an jenem Nachmittage zurückkehrte, befand Sir Philip, ohne seinen wirklichen Grund anzugeben, darauf, daß sie sofort an Madame Mortmain schrieb. Es sei ihm nicht entgangen, sagte er, wie sehr mangelhaft Lena's Erziehung eigentlich sei. Man dürfe keine Zeit verlieren, um das gegenwärtige Schuljahr noch profitiren zu können, da Lena bereits siebzig Jahre alt sei. Natürlich gehörte Lady Paisley ihrem Gemahl und schrieb sofort an die Institutsvorsteherin. Das plötzliche Verschwinden Sir Gerard's erklärte Sir Philip damit, daß ihn ein Freund nach London berufen habe, und Mr. Paisley, die ein solches Verfahren von Seiten eines Gastes allerdings eigenmächtig fand, ließ sich dennoch überzeugen. „Er hat natürlich eine große Menge von Freunden, Philip“, sagte Mr. Paisley, als sie bei Tische saßen.

„Ich kenne ihn sehr wenig“, war Sir Philip's kurze Antwort. Lena bot den ganzen Tag ihr möglichstes auf, Sir Philip zu gefallen, und am Abend behandelte er sie mit merkwürdiger und ungewöhnlicher Güte. Sie hielt es für besser, Annie nichts von ihrem wirklichen Kummer mitzutheilen, da sie wußte, daß Sir Philip die Sache geheim halten werde. Annie glaubte, Lena's einziger Kummer sei, allein in die Schule gehen zu müssen, und sie fand es geradezu grausam von ihrem Vater, so energisch darauf zu bestehen. Sie wunderte sich nur, daß Lena sich so gut dabei benahm. Sie selbst an ihrer Stelle hätte sich den ganzen Tag in ihr Zimmer eingeschlossen. Lady Paisley war nicht ohne Argwohn wegen Sir Gerard's und äußerte ihn auch gegen Sir Philip, allein Sir Philip schwieg, denn er wußte nur zu gut, daß sie ein Geheimniß nicht bewahren konnte. Er hielt es für wahrscheinlich genug, daß sie mit ihren abnormen Ansichten über Geburt und Reichthum thöricht genug wäre, Sir Gerard in seiner Neigung zu Lena zu bestärken. Er wollte die Sache in seine eigenen Hände nehmen und beschloß, daß Lena ihre Verbindung mit Herbert eingehen müsse.

„Wenn dieser Sir Gerard ein Wort von Liebe mit Lena spricht, ist er ein Schurke, Lady Paisley“, sagte Sir Philip in energischem Tone zu seinem Weibe.

„Befehle solch' harte Ausdrücke gebrauchen, Sir Philip?“ „Sie sind keineswegs zu stark. Du hättest doch wohl nichts einzuwenden, wenn ich einen Mann Schurke hieße, der mit dem Weibe seines Freundes durchginge?“

„Nun ja, aber Lena ist noch nicht Herbert's Frau.“

„Das hab' ich auch nicht gesagt. Wenn aber einer mit einem hübschen Mädchen durchgeht, von dem er weiß, daß es seinem Freunde gehört, so ist dies gleichbedeutend.“ Sir Philip nahm die Zeitung wieder zur Hand und las weiter, als ob ihm dies Gespräch lästig sei. Lady Paisley verließ das Wohnzimmer.

vom Königreich Württemberg an Preußen abgetretenen Gebietssteile, sowie die Abtretung preussischer Gebietssteile an das Königreich Württemberg wird von einer Denkschrift begleitet sein, welche ausführt, daß bei Gelegenheit eines, mit Bezug auf ein Grundstück an der preussisch-württembergischen Landesgrenze eingetretenen Besitzwechsels sich herausgestellt hat, daß die Markungs- und zugleich Landeshoheits-Grenze zwischen den Gemeinden Dettensee (Preußen) und Nordstetten (Württemberg) streitig war, indem ein Stück Land weder in den Besitz- und Steuerbüchern von Dettensee noch im Güterbuche von Nordstetten nachgewiesen war. Die Differenz konnte aus der im Archiv der Regierung in Sigmaringen befindlichen Beschreibung der Landeshoheits-Grenze und den auf dem Katasterbureau des Steuerkollegiums in Stuttgart befindlichen Originalarten nicht aufgeklärt werden. Hierdurch trat die Nothwendigkeit einer Grenzregulierung zwischen Preußen und Württemberg hervor, wie sie in dem Gesetzentwurf beabsichtigt wird. Hierbei hat sich ein längst empfundener Uebelstand fühlbar gemacht, nämlich, daß mehrere Parzellen von Eigentümern in Dettensee und Nordstetten gleichzeitig auf beiden Feldmarken, also mit einem Theil unter preussischer, mit dem andern Theil unter württembergischer Landeshoheit liegen bezw. zwei Gerichtsbarkeiten unterworfen sind und deren Besitzer Staats- und Kommunalsteuern nach zwei Orten zu zahlen haben. In Verbindung mit jener Grenzregulierung ist daher ein Austausch der betreffenden Grundstücke beabsichtigt, der auch überall durchführbar ist, mit Ausnahme einer Parzelle, welche — um zu verhüten, daß keiner von beiden Staaten zu kurz kommt — auch ferner unter der Landeshoheit beider Staaten bleibt. Der Kommunal-Landtag in Sigmaringen hat sich bereits mit dem Gesetzentwurf einverstanden erklärt.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus St. Petersburg geschrieben: In den hiesigen politischen Kreisen erwartet man von der jetzigen Reise des Ministers v. Giers die Wiederherstellung und Befestigung des guten Einvernehmens zwischen Rußland und seinen beiden großen westlichen Nachbarn. Unlängbar sind in letzter Zeit einige Trübungen dieses Einvernehmens hervorgetreten. Dieselben haben ihren Hauptgrund in dem Mißtrauen, welches namentlich durch tendenziöse Zeitungsnachrichten und durch journalistische Hegerien verursacht worden ist. Ausländische Blätter verbreiten Beunruhigung durch eine stark übertreibende Vorführung von militärischen Einrichtungen und Beschaffungen, welche sie als effektive Kriegsrüstungen bezeichnen, während es sich dabei in Wirklichkeit um die Beseitigung offener Organisationsmängel, um nothwendige Ergänzungen und um die Aneignung in fast allen anderen Staaten schon praktisch verworfener Fortschritte des Militärwesens handelt. Sogar die eifrigen Arbeiten in den russischen Gewerkschaften müssen den Zwecken solcher Alarmirung dienen, und doch ist es Thatsache, daß die russische Armee noch bei weitem nicht vollständig mit Schießwaffen nach neuem vervollkommenem System ausgerüstet werden konnte. Die Truppen in den fernern Theilen Sibiriens sind noch mit alten Perkussionsflinten und mit alten Kanonen versehen, wogegen z. B. die chinesischen Soldaten bereits treffliche Krupp-Geschütze sowie Magazingewehre neuer Konstruktion besitzen. Andererseits kann es aber bei dem Treiben der chauvinistischen Presse Rußlands nicht in Verwunderung setzen, daß in den Nachbarstaaten Kriegsbeforgnisse laut werden. Schon Ende des Monats August sah die Oberprüfungsverwaltung sich veranlaßt, die Hefblätter vor der leichtfertigen Ausbreitung grundloser aufregender Mittheilungen zu warnen. Diese erste Mahnung hat indessen nicht viel gefruchtet. Gerade in jüngster Zeit sind die chauvinistischen Organe mit verdoppelter Eifer vorgegangen. Fast täglich machen sie Meldung von angeblichen Grenzüberschreitungen preussischer und österreichischer Truppen, von Rekognoszirungen, von Landesaufnahmen preussischer und österreichischer Offiziere auf russischem Gebiet, und was dergleichen systematische Anschuldigungen mehr sind. Thatsächlich haben jedoch weder die preussische noch die österreichische Armee irgend etwas bemerkt. Die Heger suchen eben durch Erfindungen Unruhe hervorzurufen.

Es war ein windstiller, warmer Abend, obgleich schon spät im Herbst, die jungen Leute wandelten im Mondschein auf der Veranda umher, ausgenommen Lewis, der milde auf einem Ruhebett im Salon lag, zu milde, um seinen gutmüthigen Onkel vorlesen zu hören. Er wünschte allein zu sein, sagte er ein wenig wehmüthig, weshalb sich Mr. Paisley entfernte, um mit Annie und Rose beim Mondschein am Meeresufer entlang zu gehen. Lena zog es vor, allein auf der Veranda zu bleiben. Ihr Kopf schmerzte und sie hatte keine Lust, auszugehen. Sobald sie sich entfernt hatten, setzte sie sich auf die alte Mauer und begann an Gerard zu denken. Was mochte er jetzt wohl thun? Sir Philip hatte ihn natürlich fortgeschickt und sie würde ihn nie, vielleicht nie wieder sehen! Vielleicht! Warum vielleicht? Es lag ja nicht im Zweifel! Sie dürfte Gerard nicht wieder sehen! Warum konnte sie es sich nicht klar machen, daß er für immer von ihr gegangen? Doch nein, das war nicht möglich! Es konnte nicht sein! Dann dachte sie an Herbert, an die glücklichen Tage ihrer Kindheit. Sie erinnerte sich all' seiner Bärtlichkeit gegen sie; wie er auf dem Kirchhof an ihres Vaters Grab gestanden. Wie lange her schien ihr dies zu sein! Sie erinnerte sich der Zeit, als sie die ihr fremden Freunde verlassen und zu ihm zurückgegangen war, und konnte sie je vergessen, wie edel er damals gehandelt hatte? Warum konnte sie ihn denn nicht so lieben, wie sie Gerard liebte? Sie wußte es nicht. — Nur soviel wußte sie, daß sie ihm niemals etwas anderes als Pflicht und Anhänglichkeit bieten konnte. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* Berlin, 18. Nov. Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 2 Uhr den Abgesandten des Königs von Spanien, Generaladjutant Marquis Pijosa de Alava, in besonderer Audienz, welcher auch der spanische Gesandte Graf Benomar beiwohnte. Der Abgesandte wurde durch eine königliche Equipage von seinem Absteigequartier im „Kaiserhof“ abgeholt und auch wieder dorthin zurückgeführt.

Dem Vernehmen nach ist die gedachte Korvette „Leipzig“ ausersehen, eine deutsche Gesandtschaft nach dem neu erschlossenen Korea zu bringen, die mit letzterem Staate Verträge abschließen soll. Das Schiff sollte sich von Nagasaki aus dorthin begeben.

— S. M. S. „Stein“, 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Glomsda v. Buchholz, ist am 16. November c. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 17. November c. die Heimreise fortzusetzen.

Hannover, 18. Nov. Bei der gestrigen Hossjagd im Saupark von Springe wurde der Generalleutnant v. Thiele durch eine ricochetirende Kugel verletzt; jedoch ist das Befinden desselben ein vollständig befriedigendes.

Strelitz, 18. Nov. Der russische Botschafter, v. Saburoff, ist zum Besuch der Großfürstin Katharina von Rußland, vermittelnden Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, in Remplin eingetroffen.

Aus Sachsen, 16. Nov. Wie die halbamtliche „Leipziger Zeitung“ mittheilt, hat der Plan der Gründung eines Konsumvereins für die Offiziere der deutschen Armee in den betreffenden sächsischen Kreisen bisher keinen Anklang gefunden und dürfte eine Beteiligung sächsischer Offiziercorps und Offiziere an demselben kaum in Aussicht stehen.

Stuttgart, 18. Nov. Wie der „St.-Anz. f. W.“ aus San Remo vernimmt, ist das Befinden des Königs ein durchaus befriedigendes und hat sich Se. Majestät seit der Ankunft daselbst des schönsten Wetters zu erfreuen. Der König macht täglich mehrmals Spaziergänge und hat auch schon größere Fahrten in die Umgegend unternommen. In den letzten Tagen empfing Se. Majestät den gegenwärtig in San Remo verweilenden Fürsten Hugo von Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, und zog den deutschen Vicekonsul Schneider zur Tafel.

München, 17. Nov. In Landtage verlas der Minister des Innern heute eine königliche Botschaft, durch welche die Dauer der Session bis zum 31. Januar verlängert wird. Bei der Berathung des Finanzetats wurde der Dispositionsfonds vorbehaltlich der Erhöhung des Unterstützungsfonds dem Antrage des Ausschusses gemäß mit 80 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Der übrige Finanzetat wurde nach dem Antrage des Ausschusses genehmigt. Auf eine Anfrage des Deputirten Sauerbrey erwiderte der Finanzminister, eine Revision der Gerichtsgebühren-Ordnung habe die Revision der Reichs-Gerichtsgebühren-Ordnung zur Voraussetzung, die noch ausstehe.

Reg., 18. Nov. Der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf begibt sich heute Mittag nach Dierdenhofen.

Italien.

Rom, 18. Nov. Der Generaladjutant des Königs, Generalmajor Carava, hat sich nach Linnio begeben, um Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Deutschen Kronprinzen im Namen des Königs an der Grenze zu empfangen und nach Genua zu geleiten. — Als bald nach dem Zusammentritt der Kammer wird der Minister Mancini einen ausführlichen Bericht über die Resultate der Gerichtsreform in Egypten, über die noch zur Berathung stehenden Vorschläge wegen Revision der ägyptischen Codices und über die Organisation der gemischten Tribunale zur Vertheilung bringen.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Budgets auf Montag fest. — Der Senat wählte den protestantischen Prediger Pressensac zum lebenslänglichen Senator. — Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß der Anarchist Curien, welcher den Ministerpräsidenten Ferry zu tödten beabsichtigte, nicht geistesgestört, sondern ein Fanatiker ist und fortgesetzt die Versammlungen der Anarchisten in Lille und Roubaix besuchte. — Der Ministerrath hat heute Vormittag beschlossen, sich für den Gegenvorschlag Ledière's über die parlamentarischen Inkompatibilitäten auszusprechen. Der Ministerrath wird einige Modifikationen verlangen, aber keine Kabinetfrage daraus machen. — Der Marineminister Peyron theilte die letzten Depeschen aus Tonkin mit, welche von Courbet's Krankheit, das Bombardement von Kanton und andere alarmirende Gerüchte dementiren. Ferry wird am Donnerstag der Kommission für die Tonkin-Angelegenheiten weitere Mittheilungen machen.

Großbritannien.

London, 18. Nov. Ein Telegramm des „Neuter'schen Bureaus“ aus Shanghai besagt: In Han-Kan ist ein Abjutant aus Penguilia eingetroffen, um etwa 20,000 Freiwillige für den Fall des Eintritts von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China anzuwerben. — Der Zustand der englischen Armee unter dem Systeme der kurzen Dienstzeit wird von der „St. James' Gazette“ als sehr unbefriedigend geschildert und man kann dem konservativen Blatte nicht Unrecht geben. Die Sucht und Nothwendigkeit, Rekruten zu erhalten, hat nicht nur dazu geführt, in körperlicher Beziehung die Forderung sehr bedeutend herabzusetzen — das Normalmaß ist auf 5 Fuß 3 Zoll herabgesetzt und den Ärgsten die Ermächtigung erteilt, „Ausnahmen“ gelten zu lassen —, sondern auch die moralischen Eigenschaften unberücksichtigt zu lassen. Die Folge ist ein Heer körperlich schwacher, verkommenere

Burschen. Auf je 1000 Rekruten, die während der letzten sechs Jahre in die Armee eingereicht wurden, zählte man 579, welche desertirten oder als unverbesserliche Stralche entlassen werden mußten.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Nov. Mittelfest gestrigen Militär-Tagesbefehls sind der Oberstleutnant Rediger, Kapitän Logenoff und Lieutenant Mollhoff, welche ehemals in Diensten der bulgarischen Armee standen, wieder in die russische Armee eingestellt worden, und zwar wurde Ersterer zur Verfügung des Chefs des Hauptstabs gestellt, während die beiden Letzteren in ihre früheren Regimente zurückversetzt worden sind.

Serbien.

Belgrad, 17. Nov. Der Boje Miloje, der Lehrer Proulovic und ein Bauer aus Boljevac wurden als Haupturheber des Aufstandes im Bezirke Boljevac standrechtlich zum Tode verurtheilt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Nov. Der ehemalige Großvezier Savret Pascha ist gestorben. Savret Pascha war geboren im Jahre 1815. Von 1859 bis 1861 bekleidete er verschiedene Ministerposten, nachdem er früher Sekretär des Sultans Abdul Medjid gewesen war; 1865 wurde er Botschafter in Paris. 1875 wurde er Minister des Auswärtigen und nahm 1876 und 1877 an den Versammlungen der Bevollmächtigten theil. Am 3. März 1878 unterzeichnete er als Minister des Auswärtigen den Vertrag von San Stefano und wurde am 4. Juni desselben Jahres Großvezier. Zuletzt war er Präsident der Reformkommission.

Griechenland.

Athen, 17. Nov. Die Deputirtenkammer hat die von der ministeriellen Partei aufgestellten Kandidaten mit einer Majorität von 40 Stimmen zu Vicepräsidenten gewählt.

Egypten.

Kairo, 17. Nov. Der englischen Regierung ist seitens der ägyptischen eine Note zugestellt worden, in welcher für Egypten das Recht in Anspruch genommen wird, bei jedem neuen den status quo bezüglich des Suezkanals betreffenden Arrangement gehört zu werden. Man nimmt an, daß der englische Generalkonsul Varing sich der Auffassung Egyptens anschließe. — Dem „Neuter'schen Bureau“ wird von hier gemeldet: Ein Bankiers-Syndikat, repräsentirt durch die angloegyptische Bankompagnie, bot der ägyptischen Regierung an, das erforderliche Kapital zu beschaffen, wenn die Regierung beschließen sollte, selbst den zweiten Suezkanal zu bauen. Man glaubt, in Folge dieses Anerbietens werde die Frage wegen des Monopols des Hrn. v. Lesseps aufs neue seitens der Regierung erwogen werden. — Nachrichten aus dem Sudan behaupten, die Armee von Hied Pascha sei nicht mehr vorhanden. Eine Hälfte sei niedergemacht, die andere theils übergegangen, theils auseinandergelaufen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. November.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nahmen gestern Vormittag an dem Erntedankfest-Gottesdienste der evangelischen Gemeinde zu Baden Theil, besuchten alsdann den Fürst und die Fürstin Hohenlohe-Waldenburg und empfingen hierauf den Fürst und die Fürstin zu Salm-Horstmar, welche mit ihrer Familie den Winter in Baden zubringen gedenken.

Heute Nachmittag 5 Minuten nach 3 Uhr sind Ihre königlichen Hoheiten hier eingetroffen und statten demnächst den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie Besuche ab. Später nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Turban, des Präsidenten Regenauer und des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

(Der „Staats-Anzeiger“) Nr. 47 vom 17. November enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen, Medaillenverleihung, Erlaubniß zur Annahme einer fremden Medaille. Dienstaachrichten. (Schon mitgetheilt.)

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Nov., die Ernennung der Bezirke betr. An Stelle des verst. Bürgermeisters R. Seber von Schierstadt wurde G. Ullmer von Waidachshof zum Mitglied des Bezirksraths zu Adelsheim ernannt. 2) Des Ministeriums vom 5. Nov., die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Mammheim im Betrage von 2,100,000 M. betr.

** (Stipendien.) Zufolge Bekanntmachung des Großh. Oberschulraths sind folgende Stipendien zu vergeben: 1) aus der J. J. Mäkel'schen Stipendienstiftung in Freiburg drei Stipendien mit je 200 M. jährlich für solche junge Leute, welche sich dem kathol. geistlichen Stande widmen wollen; Verwandte des Stifters sind in erster Reihe zu berücksichtigen; — 2) aus der Dr. Bircklin'schen Stiftung in Freiburg mehrere Stipendien für Studierende der kathol. Theologie; die mit dem Stifter, dem ehemaligen Kanonikus Dr. J. Bircklin bei St. Johann in Konstanz (geb. zu Wöhlin im Kanton Aargau), verwandten Bewerber werden in erster Reihe berücksichtigt; — 3) aus der Friedrich-Christiane-Luise-Stiftung in Karlsruhe einige Stipendien an kathol. Studierende, welche sich dem höheren Schulfache widmen; Bewerber aus den Standesherrschaften Salem und Petershausen stammend haben den Vorzug.

* (Postalisches.) Den Bücher-Postsendungen, d. h. den zur Beförderung für das Druckachen-Porto von 20 oder 30 Pf. geeigneten Sendungen mit Büchern, Zeitschriften, Musikalien, Landkarten und Bildern kann jetzt bekanntlich ein Postauftrag zur Einziehung der mitgehenden Rechnung gegen

Entrichtung einer besonderen Gebühr von 10 Pf. beigefügt werden. Dies Verfahren erleichtert den buchhändlerischen Verkehr mit auswärtigen Kunden und ist namentlich geeignet, dem schädlichen langen Kreditoren entgegenzuwirken. Neuerdings ist von einer Seite behauptet worden, die bezüglichen Vorschriften seien zu verwickelt und zuviel Schreiberei verursachend. Die besondere Mühewaltung des Absenders beschränkt sich indessen darauf, das Paket und den Postauftrag mit dem Vermerk „Postauftrag zu der Bücher-Versendung“ zu versehen sind, daß der Postauftrag sammt einem ausgefüllten Postanweisungs-Formular der Sendung beizubringen und daß auf der Rückseite des Auftragsformulars kurz angegeben ist, ob die Sendung, wenn der Adressat die Rechnung nicht zahlt, zurückgeschickt oder an letzteren dennoch ausgehändigt werden soll. Nur die Forderung der Beifügung eines ausgefüllten Postanweisungs-Formulars könnte vielleicht als zu weit gehend erachtet werden. Man wird aber zugeben müssen, daß der Absender diese Ausfüllung mindestens eben so leicht und meist sicherer bewirken kann, als die Postanstalt an einem dritten Ort. Die übrigen Vorschriften sind zur sicheren und sachgemäßen Behandlung der in Rede stehenden Sendungen seitens der Postanstalten erforderlich und können bei unbefangener Würdigung gewiß nicht als übermäßige Anforderungen an die Umsicht und Thätigkeit der Absender erachtet werden.

*** Fürstliche Gabe.** Infolge Dankagung des Hofpredigers Selbing hat Seine Königliche Hoheit der Großherzogin zu der am Reformationsfeste erhobenen Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der evangel. Diaspora in Baden die Gabe von 500 Mark gespendet.

**** (Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen.)** Die Unterrichtsbefähigung für höhere Mädchenschulen wurde auf bestehende Prüfung folgenden 12 Kandidatinnen zuerkannt: Sibbenberger, A. M. G., von Adelsheim; Kiebler, E., von Bruchsal; Meyer, E. M., von Senf; Müller, A. M. G. J., von Wilzenburg; Müller, Ch. E., von Donaueschingen; Pfaff, R. R. Ch., von Willendorf; Reinhard, E. M., von Heidelberg; Schott, M. M., von Lahr; Schultes, M. E., von Pforzheim; Spieß, R., von Schwetzingen; Wachter, M. E., von Karlsruhe; Wertenlohn, J. K., von Bergzabern.

*** (Vorträge.)** Am Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, wird Herr Ernst Jerusalem aus Kassel einen Vortrag über das Thema „Zwei deutsche Dichter“ im großen Rathhause-Saal halten. — Der auf Sonntag Abend angeordnete öffentliche Vortrag des Defan Kibel aus Eslingen ist wegen dessen plötzlicher Erkrankung ausgefallen.

*** Pforzheim, 18. Nov. (Jubiläumfeier.)** Unter außerordentlicher Theilnahme seitens der Einwohnerschaft beging gestern Abend der hiesige „Männer-Gesangverein“ im Museum die Feier des Jubiläums seines 25jährigen Bestehens. Auch viele frühere, nun auswärtig ansässige Mitglieder wohnten der Feier an; im ganzen wurden etwa 400 Zutrittskarten abgegeben. Die Festlichkeit begann mit einem durch Herrn Musikdirektor Th. Mohr geleiteten Konzert, bei welchem auch das Großh. Hoforchester aus Karlsruhe mitwirkte und in welchem Gesangs-vorträge mit Produktionen des Orchesters wechselten. Eingeleitet wurde dasselbe mit der Jubelouvertüre von C. M. v. Weber und einer von dem Dirigenten komponierten und dem Vereinsmitglied Herrn W. Vergasch gebildeten herrlichen Festsong, welchem die von dem früheren Mitgliede Herr C. Hermermer meisterhaft gesprochene Festsprache folgte, welche die Entwicklung des Vereins, seine Geschichte und Erfolge schilderte und insbesondere der Verdienste des Herrn Direktor Mohr gedachte. In der zweiten Abtheilung wurde unter Orchesterbegleitung Jul. Otto's prächtige Komposition „Im Walde“, Dichtung von C. Gärtner, vorgelesen. Sängern, wie das Orchester weitestgehend in ihren Leistungen und insbesondere war es der Verein selbst, der seine anerkannte, schon mehrmals preisgekrönte hohe Leistungsfähigkeit auf's neue bewies. Dem Dirigenten, Herrn Theodor Mohr, wurde, außer der schon erwähnten, noch andere Anerkennung zu Theil. Aus Damenhand erhielt derselbe einen sehr schönen Lorbeerkranz und von dem Vereinsvorstande, Herrn M. Müller jun., einen kostbaren Tafelstock. Dem Vorstand des Vereins, sowie dem verdienten Mitgliede Herrn W. Vergasch wurden von Damen ebenfalls Kränze überreicht. Nach dem Feste folgten noch verschiedene humoristische Gesangsvorträge und musikalisch-dramatische Vorstellungen, sowie eine Produktion der „Alten“, d. h. früherer Vereinsgenossen, und dann Tanz. Die ganze Festlichkeit, die bis zum grauen Morgen dauerte, trug den Charakter einer äußerst ansprechenden urdeutschen Fröhlichkeit.

Δ Mannheim, 18. Nov. (Bürgerausschuß. Kreditreform. Lehrplänearbeiten. Feuerficherheit im Theater. Statistisches.) In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde zuerst durch Oberbürgermeister Moll mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen früheren Oberbürgermeisters Dittens gedacht und erhob sich die Versammlung zum ehrenden Andenken an den Dahingegangenen. Genehmigt wurden nach längerer und lebhafter Diskussion der revidirte Statutenentwurf für die Verwaltung des Großh. Hof- und Nationaltheaters und die Einstellung von 128,000 (darunter 8000 M. für die Aufbesserung der gering bezahlten Orchestermitglieder) für Theaterzwecke in das Budget von 1884. Abgelehnt wurde der Antrag, dem mit der Aufsicht über das städtische Abfuhrwesen betrauten Mitglied des Stadtraths dafür einen Gehalt auszuwerfen, es wurde vielmehr die Anstellung eines Direktors angeregt. Dem Stadtrath wurde ferner überlassen, geeignete Schritte gegen den Fiskus zu thun, bezw. einen Prozeß gegen denselben zu führen wegen der seit 1876/77 durch einen Kammerbeschluß erfolgten Einstellung des Staatsbeitrags zum hiesigen Armenwesen im Betrag von 20,000 M. Die Stadt glaubt, auf einen großen Erlaß von 1808 und die Verfassungsurkunde von 1818 gestützt, dem Staate gegenüber im Recht zu sein, auch fernerhin diesen Beitrag ansprechen zu können. — Die Vereinigung hiesiger und Ludwigshafener Geschäftslente unter dem Namen Kreditreform setzte den jährlichen Beitrag für die Mitglieder auf 12 M. fest. Seit Januar sind 1155 Schuldner einmal, 929 zweimal gemahnt worden und wurde von den gemahnten 30,000 M. der Betrag von 20,000 M. bezahlt oder anderweitig geteilt. — Die vor einigen Tagen in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden von Dr. Landgraf eröffnete Ausstellung von Vordringsarbeiten ist zwar als erste dieser Art nicht sehr stark besucht, doch gibt sich das rege Interesse an derselben durch zahlreichen Besuch zu erkennen, woraus auf eine spätere größere Theilnahme zu schließen ist. — Durch eine am verfloffenen Freitag erfolgte eingehende Besichtigung des Theaters durch den Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure wurde festgestellt, daß die technischen Ausführungen zum Schutze des Publikums gegen Feuergefahr allen berechtigten Anforderungen entsprechen. — Der Zugang der Bevölkerung betrug im Monat Oktober 1247, worunter 118 Geborene, der Abgang 1015, darunter 67 Gestorbene, so daß sich eine Vermehrung von 232 Personen ergibt.

s. Raftatt, 18. Nov. (Todesfall.) Heute früh 7 Uhr verschied nach längerem Leiden an einem Blutsprung Hr. Philip Reimuth, erster Hauptlehrer an der Höheren Mädchenschule dahier, ein braver, gewissenhafter und pflichttreuer Lehrer, ein ausgezeichneter Familienvater und ein wegen seines humanen und freundlichen Wesens allgemein hochgeschätzter und geachteter Mann. Mit ganzer Seele hing er an den Schülern und seine Hauptpflege in den letzten Tagen bestand darin, daß er durch Krankheits- und Erbtheil des Unterrichts gebindert sei. Seine Schülerinnen gingen mit Liebe an ihn und werden diese, wie seine Kollegen und Kolleginnen, wie alle, die ihn gekannt, ihm ein freundliches und ehrendes Andenken bewahren.

± Achern, 18. Nov. (Aus Meß) wird vom gestrigen Tag hieher berichtet: Heute Vormittag fand die Beerdigung des Seminarlehrers Joseph Stephaan unter Theilnahme der Vertreter der Regierung und zahlreicher Leidtragender statt. Derselbe ist 1830 zu Königheim in Baden geboren und erhielt seine Ausbildung im Lehrerseminar zu Ettlingen, an welcher Anstalt er später als Lehrer angestellt wurde. Nachdem er eine Reihe von Jahren zu Freiburg und zuletzt an der erweiterten Knaben- und Gewerbeschule zu Achern thätig gewesen war, erfolgte 1874 dessen Berufung an das hiesige Lehrerseminar, wo er anfänglich den deutschen und später den mathematischen Unterricht mit hervorragendem pädagogischem Geschick leitete. Die Verdienste des Verstorbenen während seiner 30jährigen Lehrthätigkeit sichern demselben sowohl bei seinen Schülern, die diesseits und jenseits des Rheines nach vielen Hunderten zählen, als auch bei seinen Berufsgenossen ein ehrendes Andenken. Der Hinschiedene hinterläßt eine Wittve und zwei an der Berliner Universität studirende Söhne.

© Aus der Ortenau, 18. Nov. (Weinabsatz. Prozeß der Stadt Lahr. Saalbau.) Die besseren Weisweine und insbesondere die Rothweine sind bereits zu recht guten Preisen verkauft; nach geringeren Weinen war weniger Nachfrage. — Das Urtheil Großh. Landgerichtes Offenburg in Sachen des Anwalts Friedberg in Karlsruhe als Rechtsnachfolger der Frau Amélie de Cantillon in Paris gegen die Stadtgemeinde Lahr als Nachfolgerin des verstorbenen Rentners Jamm, wonach die auf Zahlung von 60,000 Francs nebst mehrjährigen Zinsen gerichtete Klage abzuweisen sei, wurde durch das am 16. d. Mts. verkündete Urtheil Großh. Oberlandesgerichtes bestätigt. — Eine am 15. d. Mts. im Saale der „Neuen Holz“ in Angelegenheit der Saalbau-Frage tagende Verammlung war von 80 bis 100 Bürgern und Einwohnern besucht. Einstimmig war man der Ansicht, daß die Stadt einen für alle Vereinszwecke entsprechenden würdigen Bau im Bürgerhof herstellen, wo nicht nur die gegen Feuergefahr so notwendigen Sicherheitsmaßregeln vorhanden seien, sondern auch hübsche Gartenanlagen mit freiem Ausblick angebracht werden könnten. Es erging daher an die Vereinsvorstände der Auftrag, sich hierwegen mit der Stadtbehörde in's Benehmen zu setzen.

*** Karlsruhe, 18. Nov. (Ersatzforderungen der Stadt-gemeinde.)** Am Samstag kommen bei den Stadtverordneten endlich die schon lang schwebenden Fragen der Ersatzansprüche der Sparkasse wegen deren Verlust an den Baugesellschafts- und anderen Hypotheken, sowie der Stadtgemeinde für den ihr durch den nicht genehmigten Ankauf der sog. zweiten Serie Badhotel-Aktien im Betrag von 30,000 M. verursachten Schaden zur Verhandlung und fanden damit auch einen vorläufigen Abschluß. Nach längerer Diskussion wurden die folgenden von einer verstärkten Kommission gestellten Anträge einstimmig angenommen: „Wir beantragen, daß die Ersatzansprüche für die Verluste der städtischen Sparkasse bei den Darlehen A B C D der Vorlage I (zusammen über 370,000 Mark Darlehen) gegen die Mitglieder des Verwaltungsraths der Sparkasse geltend gemacht und bei erfolgter Zahlungsverweigerung gerichtlich eingeklagt werden, wobei der Stadtrath ermächtigt wird, vor Einreichung der Klage etwaige in Frist von drei Wochen an ihn gelangende Vergleichsangebote der Beteiligten entgegenzunehmen. Insofern er sie für annehmbar erachtet, soll dem Ausschusse weitere Vorlage macht werden.“ Der Stadtrath, welcher von der gerichtlichen Geltendmachung von Ersatzansprüchen überhaupt abzusehen beantragt hatte, schloß sich dem Antrage der Stadtverordneten an. Es ist Aussicht vorhanden, daß im Verlaufe des weiteren Prozeßes, Ersatz des Verlustes der 2. Serie von Aktien des Badhotels, im Betrage von 30,000 Mark, welche auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Stromeyer genommen wurden, und 685 M. 72 Pf. von ihm zu viel erhobener Gebühren wurde folgender Beschluß faßt: „Wir beantragen, daß die Ersatzan-

sprüche, sowohl bezüglich der 30,000 M. aus der II. Serie Badhotel-Aktien, als bezüglich des Postens von 685 M. 72 Pf., gerichtlich beigegeben werden, wenn nicht seitens des beklagten Theils innerhalb der Frist von 3 Wochen ein annehmbarer Vorschlag zu einem Vergleich gemacht wird.

Vermischte Nachrichten.

— **(Ein Bankrott neuerer Gattung)** ist derjenige der Société nationale des Orphéonistes illois, des ältesten und bedeutendsten Gesangvereins der Stadt Ville und überhaupt eines der ersten Gesangvereine Frankreichs. Unter den auf Betreiben der Gläubiger beschlagnahmten, dem Vereine gehörigen Gegenständen befinden sich sechs große goldene oder silbervergoldete Lorbeerkränze, zwanzig große goldene Medaillen, neunzehn silberne Medaillen, eine prachtvolle Base aus Sevresporzellan, welche der Verein als Preise bei Gesangsfeiern erhalten hat. Diefelben werden nun öffentlich versteigert. Seit seinem Bestehen hat dieser Gesangverein durch Musikaufführungen über 250,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken aufgebracht, sonstige wohlthätige Leistungen gar nicht gerechnet. Der Verein hatte voriges Jahr ein großes Gesangsfest veranstaltet, welches große Summen verschlang. Noch mehr aber kosteten ihm die Feste, welche er nachträglich veranstaltete, um seine auf demselben erungenen Siege zu feiern. Dadurch wurden nicht nur die reichen Mittel des Vereins aufgebraucht, sondern auch eine Schuldenlast von über 30,000 Fr. geschaffen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Genua, 19. Nov. Der Deutsche Kronprinz empfing heute Vormittag elf Uhr den Präfekten und später den Sindaco mit der Giunta von Genua. Der Kronprinz sprach seine Genugthuung aus über den herzlichen Empfang, gedachte seines Aufenthalts in Pegli und der Vollendung der Gotthardbahn, welche die Beziehungen beider befreundeten Nationen enger genüpft habe. Um zwei Uhr findet unter Salutschüssen des Forts und der Kriegsschiffe die Abreise nach Valencia statt. Häuser und Schiffe haben festlich geflaggt. Das Wetter ist heiter, etwas windig.
Kairo, 19. Nov. Ein Bericht des britischen Konsuls Moncrieff bestätigt die Niederlage von fünfhundert Egypten unter Suakim durch Aufständische; nur vierzehn entkamen; die Aufständischen griffen auch Suakim an, wurden aber zurückgeschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

In Karlsruhe. Dienstag, 20. Nov. 129. Ab.-Vorst. Zum ersten Mal: Die Janlerin am Stein, Schauspiel in 4 Akten, von Franz Rissel. Anfang 7 1/2 Uhr.
 In Baden. Mittwoch, 21. Nov. 6. Ab.-Vorstellung. Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

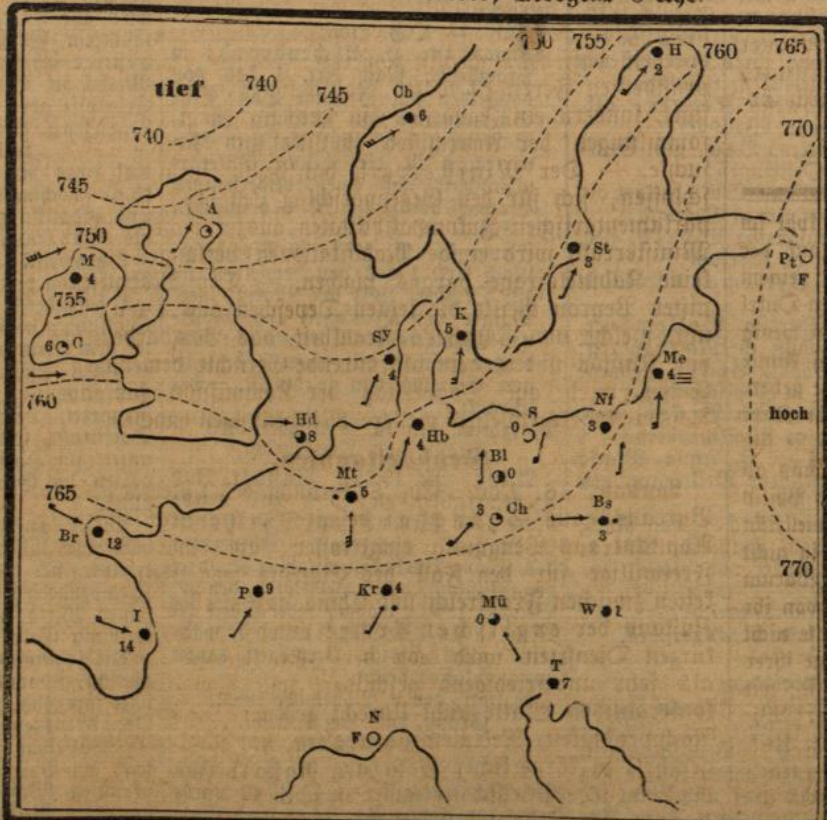
Todesfälle. 17. Nov. Josefine Schäfer, led., Dienstmädchen, 21 J. — Marg. Keller, led., Taalshnerin, 63 J. — Johanna, Wittwe des Schneiders Hirschmann, 78 J. — 18. Nov. Kath. Wittwe des Schreiners Hegel, 62 J. — Magd., Ehefrau des Mechanikers Mejer, 32 J. — 19. Nov. Hermann, 6 J., B. Gastwirth Buffelmeier. — Josef, 4 J., B. Kellner Gangsbuhl. — Friesenbeim, 18. Nov. Hermann Eilenlohr, Parier. — Wardenburg (Oldenburg), 14. Nov. Emma Bultmann, geb. Kaufmann.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Baromet.	Thermom.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Witterung.
17. Nachts 9 Uhr	751.1	+ 1.8	4.84	93	still
18. Morgs. 7 Uhr	751.0	+ 5.2	5.48	82	bedeckt
„ Mittags 2 Uhr	752.5	+ 7.4	5.52	71	„
„ Nachts 9 Uhr	754.7	+ 4.1	5.03	82	wenig bew.
19. Morgs. 7 Uhr	753.8	+ 2.4	4.87	89	klar
„ Mittags 2 Uhr	752.3	+ 8.2	6.33	78	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 18. Nov., Mrgs. 4.13 m, gefallen 17 cm. — 19. Nov., Mrgs. 4.03 m, gefallen 10 cm.

Wetterkarte vom 19. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse einer ziemlich tiefen Depression nördlich von den Shetlands und des hohen Luftdruckes im Osten wehen im Nord- und Ostsee-Gebiete lebhaft südliche bis westliche Winde bei trüber Witterung und meist vielfach regnerisch, ohne wesentliche Wärmeänderung. In Deutschland liegt die Temperatur fast allenthalben über der normalen, stellenweise wird Nachtfrost gemeldet.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. November 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		155 1/2	
4% Preuss. Cons.	101 1/8	Eibthal	170 1/8		
4% Baden in fl.	100 1/8	Wiesbadener	196 1/8		
4% „ i. Mt.	101 1/8	Oberhessische	272 1/8		
Deff. Goldrente	88	Rechte-Oberrufer	198		
Silberrent.	66 1/16	Gotthard	94		
4% Ungar. Goldr.	73 1/8	Loose, Wechsel etc.			
1877er Russen	89	Deff. Loose 1860	117 1/8		
II. Orientanleihe	55 1/16	Wechsel a. Amst.	168.30		
Italiener	89 1/8	„ Lond.	20.13		
Ägypter	68	„ Paris	80.67		
Banken.		Kreditaktien		234 1/2	
Disconto-Comm.		Napoléonsdor		16.17	
Basler Bankver.		Privatdisconto		3 1/2	
Darmstädter Bank		Bad. Buchdruckfabr.		131 1/2	
Wien. Bankverein		Allkali Westf.		162	
Bahnaktien.		Rachbüsse.			
Staatsbahn		Kreditaktien		235 7/8	
Lombarden		Staatsbahn		262 1/2	
Galizier		Lombarden		118 1/8	
Buxtehuder		Lombard:		fest.	
Berlin.		Wien.			
Deff. Kreditakt.		Kreditaktien		279.30	
Lombarden		Marknoten		59.12	
Disco-Comm.		Lombard:		—	
Laurabütte		Paris.			
Dortmunder		5% Anleihe		106.92	
Marienburger		Staatsbahn		661.—	
Böhm. Nordbahn		Italiener		90.20	
Lombard:		Lombard:		—	

Todesanzeige.
A. 825. Lahr. Tiefgebeugt theilen wir hierdurch, statt besonderer Anzeige, Verwandten und Freunden mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma
nach 4 1/2-jähriger glücklicher Ehe mit Pastor **Bultmann** in Wardenburg (Oldenburg) ihrem vor erst 4 Monaten entlassenen Bruder Ernst in die Ewigkeit nachgefolgt ist. Sie entschlief am 14. ds. Mts., nach der Geburt eines gesunde Tochterleins, unerwartet rasch aber ergebend und getrost im Herrn, im Alter von 28 1/2 Jahren.
Lahr, den 16. November 1883.
Theodor Kaufmann und Familie.

Prachtalben
der Photographischen Gesellschaft: **Grützer, Vautier, Meyer von Bremen, Knaus, Becker** je 12 Blatt in Prachtdecke, tadellos neu, Quartformat, statt 30 Mark — Markt 24, Diabformat statt 15 Mark — Markt 12.
Ferner: 8 **Spzialalben** (humoristische Federzeichnungen) statt 4 M. — M. 3.20
6 **Rapport, Tag- und Nachtzeiten** in Mappe, statt 4 M. — M. 3.20.
Spezial **Sunderassen**, Quartformat, 21 Blatt in Mappe, Holzschmitt, statt 12 M. — M. 9.
Nur die übernommenen Exemplare werden mit diesem Rabatt von 20 % verkauft.
Oscar Luffert,
Kaiserstraße 114.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität, Bereitung „augenblicklich“, Fabrikanten C. I. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.
Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Kaffee-Export.
18. Meine seit Jahren rühmlichst bekannte, aus feinsten u. aromatischsten weltbekannten Kaffees bestehende „ff. Hamburger Mischung“ vert. jetzt f. M. 10.50. Außerdem empfängt Santos „M. 8.30 best Campinas „ 9.— vorz. Perl-Kaffee „ 10.25 best gelb. Guatemala „ 10.40 schönst. gelb. Java „ 11.20 ff. Portorico „ 11.60 hochf. Java (Mensdo) „ 12.— pr. Post-Vaquet v. 9/10 Pfd. Inhalt jeoll. u. portofrei geg. Nachnahme.
Wih. Gibrerg in Hamburg.

Kapital-Gesuch.
Die Stadtgemeinde Waldkirch sucht auf 20. Dezember l. J. ein Anlehen von 100,000 M., wozüglich in einem Posten oder aber in größeren Abtheilungen und nicht über 4% verzinsl., aufzunehmen. Die bezüglichen Offerten wollen an den Gemeindevorstand baldmöglichst eingereicht werden. A. 868. l. A. 843. Kappel.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Kappel, Amt Ettenheim, versteigert am Samstag den 24. November, Vormittags halb 9 Uhr anfangend, in ihrem Gebirgswalde 266 Tannenstämme I. bis V. Klasse, 75 tannene Eichenstämme I. u. II. Kl., 2 Birkenstämme, 1 Eichenstamm, zusammen 241 Festmeter.
Kappel, den 18. November 1883.
Das Bürgermeisterramt.
Andlauert.

Bürgerliche Rechtspflege.
Berichtigung.
A. 869. Nr. 8082. Schönau. Die diesseitige öffentliche Zustellung in Nr. 269 und 271 dieses Blattes wird dahin berichtigt, daß der Beklagte Cesare Secondo heißt.
Schönau, den 15. November 1883.
Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Müller.
Vermögensabsonderungen.
A. 860. Nr. 8407. Bretten. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Adam Scheid von Bretten wurde durch Urteil Gr. Amtsgerichts hier selbst vom 14. Novbr. d. J. gemäß § 40 des bad. C. O. z. d. R. J. G. die Ehefrau des Gemeinschuldners, Emilie, geb. Sohn hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Bretten, den 17. November 1883.
Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Wolpert.

Nach New-Orleans, Texas und Californien

expediren wir am 5. Dezember ab Antwerpen den prachtvollen Dampfer „Bordeaux“ der Compagnie commerciale de Transports à Vapeur français und berechnen für Zwischendeckpassage von Mannheim bis nach New-Orleans M. 125, nach allen Hauptorten von Texas „ 275, inclusive Kost von Antwerpen bis New-Orleans und Schiffsausgaben, sowie freie Fahrt von Mannheim bis zum Bestimmungsort. Passagiere haben baldigt zu accordinen und sich am 1. Dezember bei uns einzufinden.
Mannheim, den 8. November 1883. 3.653.3.
Gundlach & Bärenklau,
R 4 Nr. 7 Schützenstraße,
und deren Herren Bezirksagenten.

Vermögensabsonderungen.
A. 861. Nr. 7766. Mosbach. Die Ehefrau des Buchbinders Hermann Koch von Eberbach, Maria, geborne Neuer, hat durch Herrn Rechtsanwalt Barth dahier eine Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht. Termin zur Verhandlung hierüber vor der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach ist auf
Dienstag den 15. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr,
bestimmt. Davon werden die Gläubiger anmit in Kenntniß gesetzt.
Mosbach, den 16. November 1883.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Wolpert.
A. 866. Nr. 8524. Waldshut. Die Ehefrau des Peter Röhrenbacher von Fuchsen, Agatha, geb. Kaiser, wurde durch Urteil des Großh. Landgerichts Waldshut — Zivilkammer I — vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Waldshut, den 15. November 1883.
Die Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Kurrus.
A. 858. Nr. 13,740. Radolfzell. Großh. Amtsgericht Radolfzell hat im Konkursverfahren gegen den Danziger Julius Cohn zu Gailingen dessen Ehefrau, Sophie, geb. Dettelbach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Radolfzell, den 15. November 1883.
Sauter,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

dahier geltend zu machen, andernfalls sein Antheil seinen Geschwistern zugewiesen wird.
Durlach, den 13. November 1883.
Schultheis,
Großh. Notar.
A. 728. Ettlingen. Karl Rummel von hier, früher Kaufmann in Peoria, Illinois, ist zum Nachlaß der Magdalena Rummel hier, geschiedenen Ehefrau des Martin Becker, Schmied hier, als Miterbe berufen.
Da sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird derselbe zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten
mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß im Fall seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Jene zu theilt würde, welchen sie zukame, wenn er z. B. des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Ettlingen, den 14. November 1883.
Großh. Notar
Fesl.
Handelsregister-Einträge.
A. 806. Nr. 14,036. Stodach. Beschluß.
Zu Ord. 311 des Genossenschaftsregisters — Vorsteherverein Stodach, C. G. — wurde heute eingetragen:
Für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis 31. Dezember 1889 wurden August Leiner als Direktor, Karl Blesker als Kassier gewählt.
Stodach, den 8. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottenböcker.
A. 728. Nr. 11,024. Eppingen. Zu Ord. 3 des Genossenschaftsregisters, des Pflanzlichen Creditvereins Adelshofen e. G. betr., wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen, Nr. 11,024: Das Vorstandsmittelglied S. Gomer ist ausgeschieden. Vorstandsmittelglieder sind: B. Schifferer, Adam Dr. G. Friedrich, G. Keller, Wilhelm Wolfmüller.
Eppingen, den 7. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.
A. 727. Nr. 10,984. Eppingen. Zu D. 3. 30 des Handelsregisters, die Firma „Nathan Kirchheimer alt“ von Eppingen betref., wurde eingetragen: Beschluß vom heutigen, Nr. 10,984: Die Firma ist erloschen.
Eppingen, den 8. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.
A. 799. Nr. 11,239. Eppingen. Zu D. 3. 77 des Handelsregisters, die Firma Josef Grumbacher in Gemmingen betr., wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen, Nr. 11,239, die Firma ist erloschen.
Eppingen, den 14. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.
A. 833. Nr. 28,181/28,699. Pforzheim. Zum Firmenregister wurde eingetragen:
Zu B. II. D. 3. 1155: Firma Dr. H. Achenbrandt in Pforzheim: Nach Art. 1 des von demselben mit Verminne Sofie Elise Scheuermann von Freiburg am 1. September 1883 abgeschlossenen Ehevertrages ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 M. — beschränkt.
Zu B. II. D. 3. 1153: Firma G. A. Lehr in Pforzheim: Nach Art. 1 des von demselben am 13. Oktober 1883 mit Maria, geb. Daiger von Krozingen abgeschlossenen Ehevertrages ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. — beschränkt.
Pforzheim, den 14. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. 798. Nr. 19,024. Rastatt. Ins Firmenregister zu D. 3. 204 wurde heute „zur Firma Franz Durlach in Rastatt“ eingetragen: Ehevertrag des Franz Durlach mit Elise Koppert von Rastatt, datirt Heidelberg, den 22. Oktober 1883, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.
Rastatt, den 6. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenshon.
A. 797. Nr. 19,047. Rastatt. Ins Gesellschaftsregister zu D. 3. 42 wurde heute zur Firma Gerstner und Solender eingetragen:
Ehevertrag des Josef Gerstner mit Elisabeth, geb. Hüb von Rastatt, datirt Rastatt, den 28. September 1883,

wonach Vermögensabsonderung nach R. N. S. 1536 bis 1539 a eingeführt ist.
Rastatt, den 7. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenshon.

A. 761. Nr. 13,870. Mosbach. Unterem heutigen wurde in das diesseitige Firmenregister D. 3. 184 Firma Karl Rindler in Mosbach eingetragen: Der Firmeninhaber Buchhändler Ernst Bach hier hat sich nach dem Tode seiner Ehefrau, Sofie Wurmliane, geb. Höchstetter, mit Maria Luise Katharina Diefel von Altbreisach wieder verehelicht. Ehevertrag d. d. Mosbach, den 17. Oktober 1883, wonach jeder Theil 50 M. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende Vermögen davon ausschließt.
Mosbach, den 6. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Thibaut.

Strafrechtspflege.
Labungen.
A. 718.2. Nr. 19,567. Offenburg. Christian Oberfell von Brigach, geboren am 9. Juni 1861, und Gottlieb Aherle von Buchenberg, A. Billingen, geb. am 16. Dezember 1861, werden beschuldigt, als Beihilfliche in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des scheidenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassenen oder nach erreichte militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
Dieselben werden auf
Freitag den 25. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts dahier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamt Billingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Offenburg, den 12. November 1883.
Der Großh. I. Staatsanwalt.
v. Gulat.
A. 855.1. Nr. 18,055. Ueberlingen. Johann Hezel von Hochmüßigen wird beschuldigt, als Erlaßprekursor I. Klasse auszuwandern zu sein, ohne der vorgesehnen Militärbehörde von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben.
Uebertretung des § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.
Derselbe wird nunmehr auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier zur Hauptverhandlung auf
Donnerstag, 31. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht hier selbst vorgeladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Ueberlingen, den 15. November 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber
Fromberg.

Berm. Bekanntmachungen.
A. 721. Gernsbach. **Gasthaus-Versteigerung.**
Das vormals zum Nachlaß der Auerbahnwirth Florian Merkel Wittwe, Caroline, geb. Frig in Reichenthal gehörende, unten beschriebene Gasthaus, wird auf Antrag der jetzigen Eigenthümerin, Großh. Notar Franz Kirchgesser Ehefrau, Johanna, geborne Merkel in Bruchsal, zu Gunsten der Erbmasse am
Dienstag den 4. Dezember 1883, früh 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Reichenthal al nochmals öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mehr als 13,000 geboten werden, nämlich: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Realtheilhaberechtigkeith „zum Auerbahn“ mit besonders stehender Scheuer und Stallung, nebst gemöbltem Keller unter dem Haus und einem unter der neu erbauten Scheuer, nebst 20 Ruthen Hofraute und angebauter Brantweinstrennerei, neben der Bach und der Dorfstraße, ferner 9 1/2 Ruthen Garten unten in Dorf und 4 Ruthen Krautgarten im Gern und 6 Ruthen dito alda.
Dieses, auf der Straße von Gernsbach nach Wildbad gelegene Gasthaus erfreute sich von jeher eines starken Fremdenverkehrs und ist einem freibahnen Wirth hier zu einer guten Erweiterung Gelegenheit geboten.
Die Zahlungsbedingungen sind äußerlich günstig, jedoch haben sich fremde Pfänder über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen.
Unmittelbar nach der Versteigerung wird der Vorrath an Weinen und gebrannten Weissen, das Wirthschafts-inventar, Weiszeug und sonstiges Mobiliar versteigert.
Gernsbach, den 3. November 1883.
Der Großh. Notar:
Wiesler.

Bekanntmachung.

Das größere altbadische Juristenstudium betr.
Das von der Frau Margräfin Maria Victoria von Baden gestiftete größere altbadische Juristenstudium im Betrag von jährlich 700 M ist erledigt und soll nach dem Willen der Stifterin an einen katholischen Studierenden der Rechtswissenschaft aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Baden vergeben werden.
Die Bewerber haben sich unter Vorlage von ordnungsgemäßen Geburts-, Vermögens-, Studien- und Sittenzeugnissen binnen 4 Wochen bei diesseitiger Stelle zu melden.
Karlsruhe, den 6. November 1883.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Koff.
Sund.
A. 736. Nr. 19,190. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
Karl Heinrich Ludin in Steinen hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen August Bührin daselbst in „Ludin“ umändern zu dürfen.
Etwasige Einsprache gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.
Karlsruhe, den 16. November 1883.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Koff.
Sildenbrand.

Nutzholzversteigerung.
A. 734.1. Großh. Bezirksforstrevier Bonndorf versteigert aus den Domänenwaldungen folgende Hölzer mit unvergänglicher Vorstrich:
Samstag den 1. Dezember 1883, Vormittags 9 1/2 Uhr,
im Gasthaus zum „Kranz“ in Bonndorf: ausschließlich der Buchenstämme und Saubach: tannene Stämme 52 I., 318 II., 720 III., 1033 IV., 642 V., 6 t. Spalt, 636 t. Sägen und 412 t. Latteflöße, 5 Ster t. Latteholz und 6 Nuthböden.
(Vorzeiger des Holzes die Waldhüter Rägele in Bonndorf und Rogg in Wellendingen.)
Montag den 3. Dezember 1883, Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Gasthaus zu Ebneth aus dem Gutbezirk Rothhof: tann. Stämme 81 I., 244 II., 618 III., 924 IV., 945 V., 1177 t. Sägen, 650 t. Latteflöße, 21 t. Stangen, 31 Eichen-, 23 Buchenstämme, 2 Erlen.
(Vorzeiger des Holzes Waldhüter Schmid in Wellendingen.)
Dienstag den 4. Dezember 1883, Vormittags 10 1/2 Uhr,
in der Wirthschaft zu Rothhaus: aus dem Gutbezirk Grafenhausen: tann. Stämme 16 I., 124 II., 229 III., 474 IV., 347 V., 21 t. Spalt-, 682 t. Sägen, 182 t. Latteflöße, 15 Ster t. Latteholz und 19 Nuthböden.
(Vorzeiger des Holzes Waldhüter Stritt in Grafenhausen.)
Sämmtliche Hölzer sind an guten Wegen aufgelagert.

A. 735. Nr. 9056. Eberbach. Der **Kaminfegerdienst**
für den diesseitigen Bezirk ist neu zu befehlen. Auf demselben lasten:
1. Eine an die Inhaber des Kaminfegerdienstes Erbkassan Heibelberg, d. i. an die Ehebrüder Josef und Johann Heinrich Walther in Heibelberg, aljährlich zu bezahlende Rente von 200 Mark und
2. eine an die Wittve des verstorbenen Kaminfegermeisters Reiff dahier zu bezahlende aljährliche Rente von 200 M. bis zum 14. Lebensjahre des ältesten Kindes (d. i. bis Oitern t. 38.) und von 100 Mark bis zum 14. Lebensjahre des zweiten (Sjährigen) Kindes derselben.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse binnen 12 Tagen dahier einreichen.
Eberbach, den 17. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt,
Föhrenbach.
A. 841. Nr. 334. Pörrach. **Bekanntmachung.**
Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemeinde und Gemerkung Binzen Tagfahrt auf
Dienstag den 4. Dezember d. J., von Vormittags 9 Uhr an,
in das Rathhaus zu Binzen anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemerkung werden hiebei in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsinhalten und unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.
Pörrach, den 18. November 1883.
Der Bezirkscomptometer:
Baier.
A. 842.1. Freiburg. **Ein Notariatsgehilfe,**
welcher selbständig arbeiten kann, wird auf 1. Januar gesucht von
Notar Schlerath in Freiburg.